

Fragen & Antworten von Dr. Elisabeth Höppel zum Thema Mückenstiche

F: Eines meiner beiden Kinder ist sehr geplagt durch Mückenstiche, das andere hat da viel weniger Probleme. Wie kommt das?

A: Es gibt alle möglichen Theorien, eine davon, dass das Blut zu „süß“ sei. Das stimmt wohl nicht. Es hat viel mit dem Geruch zu tun. Jedes Lebewesen hat eine individuelle Ausdünstung. Wir Menschen orientieren uns hauptsächlich über das Sehen, jedoch spielt das Riechen eine größere Rolle als uns bewusst ist. Sogar die Partnerwahl wird davon beeinflusst. Und der Satz „ich kann jemand nicht riechen“, drückt es deutlich aus. Warum nun der Geruch des einen Menschen Mücken anzieht und der des anderen nicht, ist letztlich nicht geklärt.

F: Hilft dann häufigeres Duschen und mehr Körperhygiene?

A: Nein, so einfach ist es nicht, und Waschen wird von den meisten Menschen heute eher zu viel als zu wenig betrieben. Möglicherweise hat es eher mit dem Thema zu tun, wie gut man sich abgrenzen kann. Ein homöopathisches Mittel zur Vorbeugung gegen Stiche ist Staphisagria. Dieses Mittel ist charakterisiert durch Empfindsamkeit, Schüchternheit, Schlucken von Ärger und sich nicht wehren können bei Verletzungen.

F: Manchmal gibt es starke Reaktion von Rötung und Schwellung? Was ist da zu tun?

A: Lokale Reaktionen können gut selbst behandelt werden. Feuchtkalte Umschläge mit Essigwasser, Natron oder Tonerde lindern Schwellung und Juckreiz. Hilfreich ist oft auch die Auflage einer halbierten Zwiebel. Wenn man nichts davon zur Hand hat, kann man die Blätter von Spitz- oder Breitwegerich, der fast überall wächst, zerreiben und auflegen, das ist ein altbewährtes Hausmittel. Am besten ausprobieren, worauf man am besten anspricht.

F: Was gibt es homöopathisch noch für Möglichkeiten, und wie dosiere ich?

A: Dabei ist wichtig, dass erst die Symptome abgefragt werden, um das passende Mittel zu finden. Apis passt bei stechendem Brennschmerz, Empfindlichkeit auf Berührung und Verschlechterung durch Wärme. Ledum hat ähnliche Symptome bei oft eher kalter purpurn marmorierter Stichwunde und Verschlechterung durch Bewegung. Lachesis ist angezeigt bei heißer dunkel- bis blauroter Verfärbung, wellenartigem Schmerz und Verschlechterung auf Druck. Bei heftigem Juckreiz und dicken Quaddeln mit Verschlechterung durch Kälte passt *Urtica urens*.

Bei D6 oder D12 alle halbe bis eine Stunde, bei C30 bis zu dreimal am Tag ein paar Globuli oder Tropfen. Prinzipiell Mittel nicht mehr geben, wenn Besserung da ist. Bei ausbleibender Wirkung nach 1-2 Tagen sich Rat einholen. Eine homöopathische Konstitutionsbehandlung hilft übrigens, die starke Hautreaktion zu verhindern, die ein Hinweis auf Überlastung der Entgiftungssysteme sein können, und sogar die Neigung, so viel „Opfer“ der Plagegeister zu sein.

Praxis für Ganzheitliche Medizin

Reiter Straße 37 • 83527 Haag • Telefon 080 72 | 28 25
praxis@ganzheitlich-aerztlich.de • www.ganzheitlich-aerztlich.de



Dr. med.
Elisabeth Höppel

Ärztin für
Homöopathie
Akupunktur
Naturheilverfahren
Orthopädie